

### «Z hinderscht dür» zu peripheren Walsersiedlungen

In Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Tourismus und nachhaltige Entwicklung in Wergenstein hat die Walservereinigung Graubünden das Projekt «Auf Walserspuren durch Graubünden» lanciert. Ausgehend von der Diplomarbeit von Irene Schuler mit dem Titel «Konzept Walser Weitwanderweg Graubünden» wurde ein Projekt für 2008–11 erarbeitet, das nicht nur Wandergäste in die Regionen bringen, sondern auch Entwicklungsimpulse in den durch den Weg vernetzten Orten und Regionen auslösen soll.

Die Walser, ihre Geschichte, Kultur und ihre Wanderungsbewegungen im 13. und 14. Jahrhundert sind einzigartig im Alpenraum. Die Ausbreitung der Walser erstreckte sich über weite Teile des Alpenbogens und betraf vor allem die höheren, noch spärlich genutzten Lagen. So entstanden viele Walser Siedlungen am Fuss der Berge, in Hochtälern und auf Sonnenterrassen. Die Walser schufen in diesen oft unwirtlichen

FOTO: PH. GEMPER



**Walser Gäste aus Rimella und die Safier Volkstanzgruppe vor dem Nüw Hus.**

Höhen eine naturnahe Kulturlandschaft, die vielerorts noch heute intakt ist. Der Kanton Graubünden mit seinen rund 50 Walser Gemeinden bildet zudem das Herzstück der Walser Siedlungsräume in der Schweiz.

Die Walser Kultur – mit ihrer Architektur, den historischen Wegen, der naturnahen Kulturlandschaft, dem Brauchtum, der Sprache und der Geschichte – bildet den Kern des Projekts. «Auf Walserspuren durch Graubünden» ist ein kultur- und naturnahes, nachhaltiges Tourismusprojekt, das in den Walser Siedlungsgebieten eine touristische Wertschöpfung generiert. Durch gezielte Schwerpunktprojekte in den Etappenorten wird zudem das endogene Potential genutzt. Das Wegprojekt und die Schwerpunktprojekte

leisten zusammen langfristig einen Beitrag zur dezentralen Besiedelung und der Pflege der Kulturlandschaft. Das Projekt trägt zur Stärkung und Weiterentwicklung der Walser Kultur und Identität bei.

In einem ersten Schritt der Projektumsetzung wird analysiert, welche Orte/Talschaften für die Schwerpunktprojekte am besten geeignet sind. Die Schwerpunktprojekte werden Impulse für die nachhaltige Entwicklung in den betreffenden Orten/Talschaften generieren. Sie sollen vor allem – über die Idee des Weitwanderweges hinaus – zusätzliche regionale Wertschöpfungs- und Kulturpotenziale entwickeln und entsprechende Projekte anstossen. Dabei wird in der Startanalyse abgeklärt, welche Initia-

tiven bereits geplant oder in Umsetzung sind, inwiefern Potenzial für Schwerpunktprojekte vorhanden ist und ob das entsprechende Schwerpunktprojekt zur Grundidee des verbindenden Weges passt. Nach der Gesamtanalyse werden für vier bis fünf Orte/Talschaften zusammen mit den regional verantwortlichen Akteuren die Schwerpunktprojekte konzipiert.

Walserwege – für die Walser waren sie einst Handelswege für Waren und Vieh, Verbindungswege für nachbarschaftliche Beziehungen zwischen den Talschaften, Alpwege und Zugangswege zu neuen Siedlungsgebieten. Heute soll auf diesen Wegen eine kulturelle Weitwanderroute «z hinderscht dür» Graubünden zu abgelegenen Walser Siedlungsgebieten führen. Der Einbezug historischer Wege und intakter Dörfer sowie ein Routenverlauf über alpine Pässe und entlang naturnaher Kulturlandschaften machen den Walserweg Graubünden besonders attraktiv.

IRENE SCHULER, CHUR

### Ein internationales Walser-treffen im Kleinformat

Auf Initiative der Stiftung Walserhaus Safiental, deren Präsident Philipp Gremper gute Kontakte zu Rimella pflegt, besuchte am vergangenen 18. und 19. Oktober eine stattliche Gruppe von rund 30 Walserrinnen und Walsern aus Rimella/Remmaljo das Safiental.

Die im Jahr 1256 von Walsern aus Visperterminen besiedelte Walsersiedlung im Mastallone, einem kleinen Seitental des Vallesesia im Piemont, besteht noch heute aus vielen kleinen Fraktionen, deren Zentrum die Fraktion Zer Chilchu mit dem familiären Jahrhundertwendehotel «Albergo Fontana» und der von der passionierten Walsersforscherin Piera Riboldi geführten Bar «Monte Capio» bildet. (Weitere Angaben und Fotos: [www.rimellawalser.it](http://www.rimellawalser.it) und [www.rimella.com](http://www.rimella.com).)

Die Safierinnen und Safier bereiteten den Gästen mit Darbietungen der Musikgesellschaft und der Volkstanzgruppe auf Obercamana beim Nüw Hus einen



**Walsersiedlung Schmitten auf Sapün, Gemeinde Langwies.**

herzlichen Empfang. Auch die Gäste aus Rimella liessen es sich trotz dem etwas holprigen und schräg abfallenden Tanzparkett auf der Strasse nicht nehmen, eine Darbietung ihrer Tanzgruppe beizusteuern. Beim Aperitif im Nüw Hus, bot sich die Gelegenheit, sich gegenseitig kennen zu lernen. Das Nüw Hus bot dazu den idealen Rahmen. Das Haus war während fast 100 Jahren unbewohnt und wurde jetzt von der Stiftung Walserhaus Safiental in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege stilvoll restauriert und wird seit Ende Dezember 2007

über Ferien im Baudenkmal an Feriengäste vermietet. Das Nachtessen im «Turrahus» und ein Museumsbesuch am Sonntag rundeten den Anlass ab.

Bei den Gesprächen mit den Gästen aus Rimella ist immer wieder zum Ausdruck gekommen, dass diese Gruppe jeweils mit grosser Freude an den alle drei Jahre stattfindenden internationalen Walsertreffen teilnimmt. Mit dem Besuch in Safien gehen die Rimeller neue Wege für die Kontakte der Walser untereinander. Dort der Grossanlass, wo man an einem farbenprächtigen Umzug die Trachtengruppen bestaunt, aber mit den einzelnen Gruppen kaum grosse Kontakte pflegt; hier ein Besuch in einer weit entfernten Walsertalschaft, bei dem die Gäste das Tal, seine Landschaft und vor allem die dort wohnhaften Menschen kennen lernen können. Leider war die Sprachbarriere für den direkten Kontakt etwas erschwerend. Interessant und vielleicht auch bezeichnend war dabei, dass die Gäste aus Rimella für

viele Gegenstände im Museum noch die Bezeichnung im alten Rimellerdeutsch kannten.

Besonders beeindruckt waren die Gäste aus Rimella auch von den im Safiental noch heute bis hoch hinauf gemähten Heuwiesen. Nur den älteren Gästen war dies noch bis in die 1950er-Jahre auch in ihrer Heimat ein vertrauter Anblick. Das Rimella von heute wird über weite Strecken von der Verwaldung der ehemals landwirtschaftlich genutzten Wiesen- und Ackerflächen geprägt.

Die Einladung der Gäste aus «Remmaljo» für einen Gegenbesuch steht. Ein Besuch in Rimella wäre für die Safier sicher ein bleibendes eindruckliches Erlebnis!

MATTLI HUNGER, CHUR/SAFIEN

Adresse WVG  
Walservereinigung Graubünden  
Dischmastrasse 73  
7260 Davos Dorf  
Telefon 081 664 14 42  
Fax 081 664 19 42  
[wvg@walserverein-gr.ch](mailto:wvg@walserverein-gr.ch)  
[www.walserverein-gr.ch](http://www.walserverein-gr.ch)